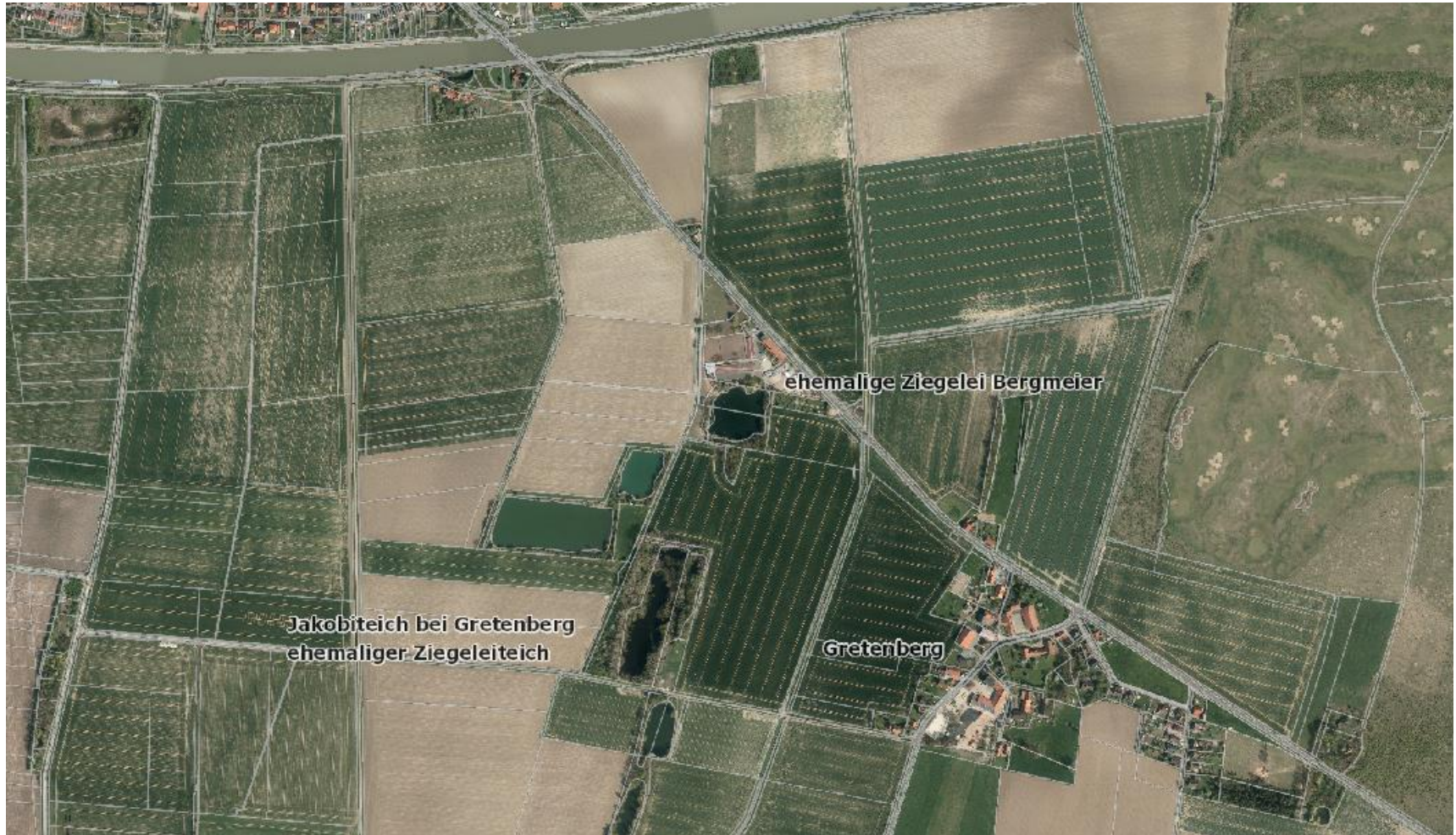


Jakobiteich bei Gretenberg

- IST-Zustand
- Entwicklungsperspektiven für den Jakobiteich
- Umsetzungsmöglichkeiten
- Ideen zur weiteren Unterhaltung des Teiches





Blick nach Norden



Blick von der
westlichen, mittleren
Flachstelle nach Süden



Blick nach Süden

Auf Anregung der örtlichen Bevölkerung griff der Ortsrat der Stadt Sehnde das Thema Jakobiteich auf und erwartet von der Verwaltung Vorschläge für den weiteren Umgang mit dem Gewässer.

Die Stadt Sehnde strebt die Aufwertung des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes im/am Jakobiteich an.

Im Juli 2018 wurde mit der begleitenden Fachberatung die Ingenieurgemeinschaft agwa GmbH aus Hannover beauftragt. Das Ergebnis ihrer Arbeit liegt jetzt vor und soll heute dem Fachausschuss zur Information und Festlegung des weiteren Vorgehens vorgestellt werden.

Bei dem Jakobiteich handelt es sich um eine Tonabbaustelle aus der Zeit von ca. 1950-1965, die mit Wasser vollgelaufen ist. Das Material wurde in der nahe liegenden Ziegelei Bergmeier zu Hintermauerwerk verarbeitet.

Die Abbaugrube mit überwiegend steilen Ufern ist im Nordteil 5-6 m und im Südteil bis zu 12 m tief.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Mittellandkanals wurden 1988 naturschutzrechtliche Ersatzmaßnahmen (Ausbildung einer Flachwasserzone, Anpflanzung von Röhricht und Herstellung eines Winterquartiers für Fledermäuse) am Jakobiteich umgesetzt. Zeitgleich ging das Flurstück in das Eigentum der Stadt Sehnde über.

Bei dem Jakobiteich handelt es sich heute um ein relativ nährstoffreiches, vegetationsarmes Stillgewässer mit überwiegend steilen Ufern. Im Nordteil befinden sich flachere Bereiche mit Strauchweidengebüsch und etwas Röhricht. Unterwasservegetation ist wenig vorhanden. Im Bereich der Ersatzmaßnahme befindet sich eine kleine Schwimmblattzone.

Der Uferbereich des Teiches wurde in den 1960er Jahren ringförmig mit Hybridpappel bepflanzt, die inzwischen das Bild bestimmen und den Uferbereich überkronen.

Im südwestlichen Randbereich des Grundstückes befindet sich ein älterer Obstbaumbestand mit Haselnüssen, der stark mit Brombeeren durchwachsen ist. Pflegende Maßnahmen haben dort seit Jahren nicht mehr stattgefunden.

Entwicklungsziel für den Jakobiteich

1. Reduzierung/Entfernung des Pappelbestandes zur Reduzierung der Beschattung des Gewässers und des Laubeintrages sowie Schaffung natürlicher Entwicklungsmöglichkeit für standortheimischen Gehölzbestand.
2. Erhöhung der natürlichen Sauerstoffanreicherung des Gewässers durch z.B. mechanische Bewegung der Wasseroberfläche durch Wind
3. Schaffung eines halboffenen, besser besonnten und humusreicheren Lebensraumes durch Zurückdrängung des Strauchbestandes in Bereich der Obstgehölze zur Erhaltung und Verbesserung der günstigen Kleinstrukturen für Pilze, Flechten, Insekten, Vögel und Fledermäusen

Entwicklungsziele für den Jakobiteich

4. Aufwertung des Gewässers durch Strukturverbesserungen (z. B. Anlage von Flachwasserzonen, Förderung der Wasservegetation, Herstellung von Windschneisen zur Wasserbewegung)
5. Erhöhung der Strukturvielfalt z. B. durch Totholzstämme, gedrehten, lagestabile Wurzelteller (der gefällten Pappeln)



Abb. 2: Empfehlungen zur generellen Entwicklung des Jakobiteiches

- | | |
|---------------|---|
| blaue Pfeile | Windschneisen anlegen |
| grünes Karree | Obstbaumbestand freistellen |
| rote Kreuze | Hybrid-Pappeln am Südwest- und Westufer entnehmen |

Entwicklungsziele für den Jakobiteich

Umsetzungs- und Finanzierungsideen

1. Ausgleichsmaßnahmen für Bebauungsplänen
2. ILE-Projekt in dem Handlungsfeld „Umwelt und Klimaschutz“ der Börderegion
3. Im Rahmen eines Workcamps des Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst (ijgd)/Hildesheim

Weitere Unterhaltung

1. Patenschaftsprojekt einer Naturorganisation
2. dauerhaftes Schulprojekt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.